

Hausbesetzer "Basta Berlin"

Protest gegen Ferienwohnungen – und was gegen Wohnungsnot getan wird

Aktivisten haben diese Woche eine Ferienwohnung im Berlin-Wedding „beschlagnd“. Inzwischen sind sie wieder ausgezogen – aber das Problem bleibt: Nicht nur in Berlin, auch in München herrscht ohnehin Wohnungsknappheit.

Von: Birgit Frank

Stand: 21.01.2016



Die feierliche Beschlagnahmung der 60-Quadratmeter-Wohnung hat nicht lange gedauert: Schon nach einem Tag haben die Aktivisten von Basta Berlin die Ferienwohnung gestern wieder geräumt. Das hat den Erwerbslosen gereicht, um ihr Anliegen mit Plakaten und Protest unter die Leute zu bringen – denn bei der Beschlagnahmung ging es ums Prinzip, meint Paul Schmidt von Basta Berlin.

"Problem hier in Berlin ist, dass es ganz viele Wohnungen einfach aktuell nicht mehr gibt, die bezahlbar sind für Leute, die Jobcenter bekommen. Gleichzeitig gibt es eine große Zahl von Ferienwohnungen in der Stadt. Also wenn ich jetzt eine Wohnung suchen würde als Erwerbsloser – ich würde keine finden. Beziehungsweise: Es wäre sehr schwer, in der Innenstadt überhaupt eine zu finden. Und das Problem ist: Es gibt

gleichzeitig freien Wohnraum. Deswegen sind wir in die Ferienwohnung gegangen und haben gesagt: Die steht leer und wir würden die gerne haben."

Paul Schmidt, Basta Berlin

Die Aktion von Basta Berlin ist nur das neueste Kapitel im langen Berliner Streit um Ferienwohnungen. Wohnungsbesitzer können hier über Airbnb nämlich oft mehr verdienen als mit Otto-Normal-Mietern. Alsino Skowronnek hat letztes Jahr mit Kommilitonen an der FH Potsdam die Internetseite "AirbnbvsBerlin" entwickelt. Dort haben sie Angebote der Plattform untersucht und rausgefunden, dass viele Berliner Vermieter gleich mehr als eine Wohnung anbieten.

"Die ganze Plattform vollzieht einen Wandel von einer Sharing-Economy-Plattform hin zu einer professionellen Wohnungsvermietungs-Plattform. Wir haben zum Beispiel eine Person identifiziert, die hatte zu dem Zeitpunkt 44 Wohnungen alleine. Danach folgten Leute, die auch 20, 30 Wohnungen hatten. Und da kann man sich eigentlich sicher sein, dass das Leute sind, die das professionell betreiben."

Alsino Skowronnek vom Projekt AirbnbvsBerlin



[Basta Berlin Homepage der Erwebersloseninitiative](#)

Auch der Vermieter, dessen Ferienwohnung dieses Woche von Aktivisten besetzt wurde, bietet insgesamt 15 Ferienwohnungen über Airbnb an. Zumindest sind die aber alle legal - viele Ferienwohnungen werden nämlich gar nicht angemeldet. Um solche illegalen genutzten Wohnungen zu finden, soll dieses Jahr verschärft kontrolliert werden – hat der Berliner Stadtentwicklungssenator diese Woche angekündigt. Außerdem sollen Portale wie Airbnb verpflichtet werden, über die Betreiber von Ferienwohnungen Auskunft zu geben.

Zumindest der Plan klingt gut, findet Paul Schmidt von Basta Berlin

"Das finden wir alles gut. Das Problem ist, dass die Politik auch im letzten Jahr schon über Ferienwohnungen gesprochen hat, und das wir bisher gar nichts davon gemerkt haben. Solange darüber gesprochen wird, passiert halt auch noch nichts – ist unsere Erfahrung. Deswegen wäre es natürlich schön, wenn jetzt auch Taten folgen in den nächsten Monaten."

Paul Schmidt, Basta Berlin

In München werden – wie in Berlin – Wohnungen dringend gesucht. Und wie in Berlin gibt es ein Gesetz, das die Zweckentfremdung von Wohnraum – zum Beispiel als Ferienwohnung - verbietet. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Geldbuße von bis 50.000 Euro rechnen. Nur: den Vermietern das nachzuweisen, ist nicht so einfach. Das Münchner Sozialreferat hat letztes Jahr neue Mitarbeiter eingestellt, die in Spezialteams gezielt nach solchen illegalen Ferienwohnungen suchen sollen:

"Da sich die Zahl der Fälle, in denen wegen einer Nutzung als Ferienwohnung ermittelt wird, stark erhöht hat, ist auch der Aufwand für die Bearbeitung der Fälle deutlich höher geworden."

Sozialreferat München

So ein Sprecher des Sozialreferats auf Nachfrage. Im vergangenen Jahr haben die Teams über 50 illegale Ferienwohnungen entdeckt.

"Die bisherigen Erfahrungen zeigen auch, dass die Beendigung der Vermietung als Ferienwohnung konsequent überwacht werden muss, da manche Vermieterinnen und Vermieter die zweckfremde Nutzung nach einer kurzen Übergangsfrist wieder aufnehmen."

Sozialreferat München

Einen schwachen Trost gibt es immerhin: Laut der Seite "AirbnbvsBerlin" gibt es in München vergleichsweise wenige Vermieter, die Ferienwohnungen im großen Stil anbieten. Das wiederum liegt aber wahrscheinlich daran, dass Münchner Wohnungseigentümer schon mit normalen Mietern mehr als genug Geld machen können.